

Unterstützen Sie uns!



vorher



nachher

Greisenkopf mit Kind (Mann), 17. Jh., Holz, Fassung auf Poliergrund, teilweise vergoldet, 75 x 58,5 x 29,5 cm, Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale), Fotos: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Albrecht Pohlmann

Schon einmal haben wir es mit der Aktion „Himmliche Helfer“ gemeinsam geschafft, Werke der mittelalterlichen Andachtskultur aus den Museumsbeständen zu restaurieren.

Was erreicht werden kann, vermitteln sehr eindrücklich die beiden Ansichten des manieristischen Greisenkopfes, den Katrin Brinz 2014 restaurierte.

Bitte helfen Sie uns, dass auch der Rothenschirmbacher Altar schon bald wieder in seiner ganzen Pracht und Wandelbarkeit erlebt werden kann!

Jede noch so kleine Spende hilft!

Über Ihre Unterstützung freuen wir uns sehr!

Spendenkonto

IBAN: DE83 8005 3762 0389 3107 63

BIC: NOLADE21HAL

Saalesparkasse

Kennwort: ALTAR

www.kunstmuseum-moritzburg.de

**Freunde und Förderer des Kunstmuseums
Moritzburg Halle (Saale) e. V.**

Friedemann-Bach-Platz 5

06108 Halle (Saale)

T: +49 345 5484699-46

freunde.moritzburg@kulturstiftung-st.de



Unbekannte Werkstatt: Altarretabel aus der St. Pankratius Kirche in Rothenschirmbach (Festtagswandlung), 1480–90, gefasstes Nadelholz, Figuren: Lindenholz, Kreidegrundierung mit Metall- und Farbauflagen, 220 x 376 cm, Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale), Fotos Innenseite: Reinhard Hentze, Foto Titel: Ludwig Rauch

Unterstützen Sie uns bei der Restaurierung des Rothenschirmbacher Altars und werden Sie Pate für eine der Heiligenfiguren!

Für jeweils 1.000 Euro werden Sie Pate einer der Heiligenfiguren (Höhe: 65–72 cm).

Für 3.000 Euro helfen Sie, die Muttergottes mit dem Jesusknaben (Höhe: 138 cm) zu restaurieren.

Der Ort Rothenschirmbach, 40 Kilometer westlich von Halle (Saale) gelegen, gehörte seit dem 12. Jahrhundert zum Zisterzienserkloster im benachbarten Sittichenbach. Die wohl im 10. Jahrhundert errichtete Kirche St. Pankratius stand unter dem Patronat des Klosters bis zu dessen Aufhebung im Jahr 1540, was einen Einfluss des Ordens auf die Ausgestaltung des Kirchenraumes und des Programms des Altars wahrscheinlich macht. 1893 musste die Kirche wegen Baufälligkeit und Platzmangel abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. 1894 gelangte der Altar in das Provinzialmuseum in Halle (Saale); 1917 wurde er für das Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) erworben, wo er wahrscheinlich erstmals 1920 präsentiert wurde.

Das in Größe und Pracht außergewöhnliche Altarretabel gehört zu den besten der sächsisch-thüringischen Kunst, vor allem in den Schnitzereien. Es entstand im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts, in einer noch unbekanntem mitteldeutschen Werkstatt. Die Figuren

sind von lebhaftem, typisierendem Charakter und bis in die Details fein durchgebildet. Das Bildprogramm umfasst eine zentrale Madonna mit dem Kind, auf der als Männergesicht ausgebildeten Mondsichel stehend. Maria wird begleitet von vier heiligen Jungfrauen; in den Seitenschreinen stehen jeweils vier männliche Heilige. Den Hintergrund bilden gemalte an Stangen hängende Teppiche mit Brokatmuster. Das Gesamtwerk ist meisterhaft ausgeführt und zeugt von großem Reichtum an ornamentaler Erfindung.

Es handelt sich um einen Wandelaltar, der aus einem Mittelschrein und vier Flügeln besteht. Durch das Schließen oder Öffnen konnte er im Verlauf des Kirchenjahres in seiner Ansicht verändert werden. Nur zu bestimmten Festen wurden alle Flügel, je zwei hintereinander an jeder Seite, aufgeklappt. In dieser Festtagsansicht waren der Mittelschrein und die Innenseiten der vorderen Flügel mit den geschnitzten Figuren sichtbar.

Das Altarretabel ist in seiner heutigen Erscheinung im Wesentlichen geprägt von der umfassenden Restaurierung, die Albert Leusch um das Jahr 1930 vornahm. Er gab dem Objekt seine Retabelform zurück, wenn auch Predella und Gesprenge fehlen. Der Mittelschrein war offensichtlich verloren. Er wurde neu gefertigt und nimmt neben den erhaltenen Figuren auch die überlieferten Bestände an Architekturformen und Schleierbrettern auf. Dieses Ganze gilt es zu erhalten!

Mit der geplanten Restaurierung des Altars soll ein herausragendes Beispiel mitteldeutscher Kultur der Spätgotik wiederhergestellt werden. Hierbei geht es um eine allgemeine Oberflächenreinigung, die Sicherung von Fugen und Rissen, die Konservierung der farblichen Fassungen sowie vor allem die Wiederherstellung der Wandelbarkeit der Flügel.



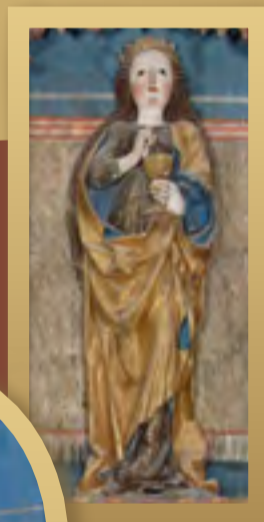
Heiliger Andreas



Heiliger Petrus



Heilige Katharina



Heilige Barbara



Heiliger Jakobus



Heiliger Bernhard



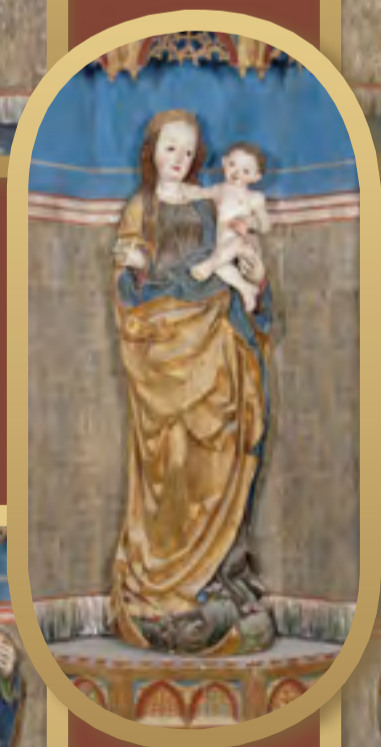
Heiliger Johannes Evangelista



Unbekannter Heiliger als Ritter (Pankratius)



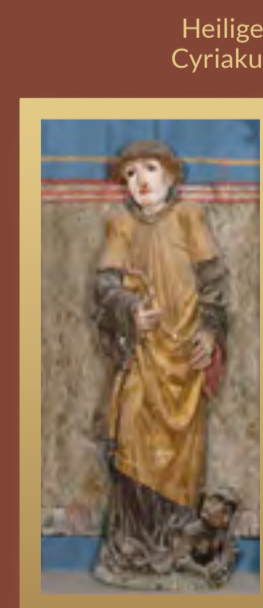
Heilige Margareta



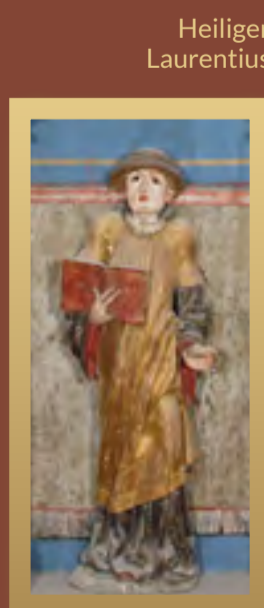
Maria mit dem Kind



Heilige Dorothea



Heiliger Cyriakus



Heiliger Laurentius